



Niederschrift

Sitzung Ausschuss für öffentliche Einrichtungen
15.04.2026, 16:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitz: Erste Bürgermeisterin Bettina Lisbach

Punkt 3 der Tagesordnung:

Projekt „Entwicklung von Prozessen und Strategien zur langfristigen und wirksamen Bekämpfung von invasiven Ameisen sowie effektiven Bekämpfungsmaßnahmen“

Die Vorsitzende ruft TOP 3 der Tagesordnung auf und erteilt **Karen EBrich** als Städtischer Koordinatorin zur Information, Prävention, Meldung und Bekämpfung von invasiven Ameisen das Wort.

Karen EBrich stellt den aktuellen Sachstand des Projekts vor. Sie berichtet, dass bereits wesentliche Arbeitspakete umgesetzt wurden. Dazu gehören insbesondere die Konzeption der Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Institutionen, die Entwicklung eines Verfahrens zur Bestimmung des Befalls sowie zur Festlegung der Befallsgebiete und die Ausarbeitung eines Bekämpfungskonzepts für die invasive Ameisenart *Tapinoma magnum*. Zudem findet ein regelmäßiger Austausch im kommunalen Netzwerk statt.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden verschiedene Informationskanäle etabliert, darunter die städtische Homepage, Flyer, Pressemeldungen, Newsletter und Informationsveranstaltungen. Ziel sei es, die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren, Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und die Mitwirkung zu fördern.

Zur Feststellung des Befalls wurde in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt sowie dem Forschungsprojekt des Naturkundemuseums Karlsruhe ein strukturierter Ablauf entwickelt, der den Bürgerinnen und Bürgern eine deutliche Vereinfachung bietet. Die Erstmeldung könne zunächst an den Schädlingsbekämpfer der Stadt Karlsruhe erfolgen, der die Ameisenart bestimmt. Seit dem 1. März verfüge die Stadt Karlsruhe aufgrund der Einstellung eines IHK-zertifizierten Schädlingsbekämpfers selbst über die fachliche Expertise, die Bestimmung vorzunehmen. Nur bei bestehender Unsicherheit werde zusätzlich der Fachexperte des Forschungsprojekts zu *Tapinoma magnum* des Naturkundemuseums Karlsruhe hinzugezogen. Parallel dazu seien die befallenen Gebiete erhoben und der konkrete Befall erfasst worden. Dabei seien auch Rückmeldungen aus der Bürgerschaft eingeflossen. Insgesamt seien acht Befallsgebiete festgestellt worden. In den meisten Fällen handele es sich lediglich um einzelne kurze Straßenabschnitte; in der Oststadt und in Neureut lägen jedoch Superkolonien vor, deren Bekämpfung aufwendig sei und über einen längeren Zeitraum erfolgen müsse.

Neureut sei daher als Pilotprojekt vorgesehen, da dort beispielhaft unterschiedliche Maßnahmen erprobt werden könnten. Betroffen seien unter anderem das Schulzentrum, das Hallenbad, der Festplatz, Grünanlagen, Spielplätze, Gleisanlagen sowie private Grundstücke. Zudem seien Forschungsprojekte in Neureut durch die Pädagogische Hochschule Karlsruhe und die Freie Universität Berlin zum Fraßverhalten von *Tapinoma magnum* sehr begrüßenswert.

Für die Bekämpfung wurden Verfahren entwickelt, die auf städtischen Flächen umgesetzt werden. Dabei werde zunächst in den Randbereichen angesetzt, um die Ameisen zu bekämpfen und anschließend schrittweise in Richtung der Kernbereiche vorgegangen. Die Maßnahmen würden vor Ort abgestimmt und umfassten unter anderem den Einsatz von Heißwasserdampf und Ködersystemen. Die Bekämpfung erfolge mit regelmäßiger Nachkontrolle und wiederholten Maßnahmen; die Ergebnisse würden statistisch erfasst und ausgewertet. Ziel sei es, kleinere Kolonien in einzelnen Straßenzügen vollständig zu beseitigen, während bei den Superkolonien insbesondere eine deutliche Schwächung und Verkleinerung erreicht werden solle.

Abschließend gibt Karen EBrich einen Ausblick auf die noch ausstehenden Projektinhalte. Da das Heißwasserdampfgerät in der kommenden Woche geliefert werden könne, trete das Projekt nun in die praktische Phase ein. Das Schädlingsbekämpfungsteam werde die Bekämpfung im gesamten Stadtgebiet fortlaufend durchführen und diesen Turnus wöchentlich wiederholen. Dadurch sollen erste Erkenntnisse zur Einsatzdauer und zur konkreten Anwendung gewonnen werden. Da bislang nur wenige Vergleichsbeispiele aus anderen Kommunen vorlägen, handele es sich bei dem Vorgehen in weiten Teilen um ein experimentelles Vorgehen.

Zu den weiteren Arbeitspaketen gehörten die Einrichtung einer digitalen Befallskarte, zusätzliche Maßnahmen zur Bürgerbeteiligung, einschließlich praktischer Vorführungen von Bekämpfungsmethoden, die Bürgerinnen und Bürger selbst anwenden können, der Abbau von Abfallbehältern im öffentlichen Raum und an Schulen zur Reduzierung von Futterquellen, der Aufbau eines Controllingystems sowie die Klärung der Ressourcen- und Kostenfragen. Abschließend bedankt sie sich bei den beteiligten Ämtern für die gute Zusammenarbeit innerhalb der Projektgruppe.

Die Vorsitzende schlägt für die Fragerunde vor, zunächst Fragen zu sammeln. Sie erteilt Frau Stadträtin Elke Ernemann das Wort.

Frau Elke Ernemann (SPD) erkundigt sich, ob die Ameisen ganzjährig aktiv seien oder nur zu bestimmten Zeiten, etwa im Frühjahr und Sommer. Zudem regt sie an, für die Öffentlichkeitsarbeit die Mitteilungsblätter der Ortschaften und Bürgervereine zu nutzen; Flyer seien ihr bislang nicht bekannt und sollten zur flächendeckenden Information der Bevölkerung in den verschiedenen Stadtteilen ausgelegt werden.

Frau Sonja Klingert (GRÜNE) dankt für den Vortrag und bezeichnet das Vorgehen als nachvollziehbar; Transparenz sei hierbei besonders wichtig. Sie berichtet, bei einer Internetrecherche zu den Ameisen direkt auf die entsprechenden Inhalte der Stadt gestoßen zu sein. Auf den Seiten der Stadt Karlsruhe habe sie unter „Umwelt/Klima“ jedoch keine Informationen gefunden. Sie fragt, ob eine bessere Verlinkung möglich sei, damit die